



Ecologic Institute

Berlin
Brussels
Vienna
Washington DC



Möglichkeiten und bestehende Instrumente für eine Integration von Ökosystemleistungen in die Agrarpolitik

Timo Kaphengst

Ecologic Institut Berlin

Inhalt

- ▶ Kurzer Überblick über die Gemeinsame Agrarpolitik (CAP)
- ▶ ÖSL in der Agrarpolitik heute
 - ▶ Öffentliches Geld für öffentliche Güter?
 - ▶ Agrarumweltmaßnahmen – Stand und Aussicht
 - ▶ Common Monitoring and Evaluation Framework (CMEF) der Ländlichen Entwicklung
- ▶ Grundsätzliches: ÖSL der Landwirtschaft
- ▶ PES: Zwei Beispiele aus Deutschland
- ▶ Schlussfolgerungen

Kurzer Überblick zur Gemeinsamen Agrarpolitik (CAP)

- ▶ Unterscheidung in Direktzahlungen und Ländliche Entwicklung
- ▶ Cross Compliance (Standards für Umwelt, Tierhaltung und Lebensmittelsicherheit)
- ▶ CAP nach 2014:
 - ▶ Greening der ersten Säule (bis zu 30% der Zahlungen): Fruchtfolgenenerweiterung, Dauergrünland, ökologische Vorrangflächen
 - ▶ Vorschläge zur Umverteilung des Budgets zwischen den Säulen
 - ▶ Verstärkter Augenmerk auf Bodenschutz bei CC



Quelle: BUND 2012

Öffentliches Geld für öffentliche Güter?

- ▶ Öffentliche Güter der Landwirtschaft in der EU nach Cooper et al. 2009:
 - ▶ Agrarlandschaften,
 - ▶ Agro-Biodiversität,
 - ▶ Wasserqualität und Wasserverfügbarkeit,
 - ▶ Bodenfunktionalität,
 - ▶ Klimastabilität (Kohlenstoffspeicherung und THG-Emissionen),
 - ▶ Luftqualität,
 - ▶ Resilienz gegenüber Feuer und Überflutungen.
- ▶ Nahrungsmittel kein öffentliches Gut: wird über Märkte vertrieben (Ausschließbarkeit)



Agrarumweltmaßnahmen – ÖSL in der Landwirtschaft?

- ▶ Vergütung ökologischer Leistungen der Landwirte in Form von Ausgleichszahlungen für entgangene Einnahmen
- ▶ Wichtige **AUM in Deutschland** (basierend auf F. Thomas (2009)):
 - ▶ Fruchtartendiversifizierung (4)
 - ▶ Zwischenfrüchte, Untersaaten-Begrünung (9)
 - ▶ Umweltfreundliche Ausbringung von Wirtschaftsdünger (5)
 - ▶ Anlage von Blühflächen bzw. Schonstreifen (10)
 - ▶ Biologische und biotechnische Verfahren des Pflanzenschutzes (5)
- ▶ Debatte um **aufwands- oder ergebnisorientierte** Vergütung

Agrarumweltmaßnahmen – ÖSL in der Landwirtschaft?

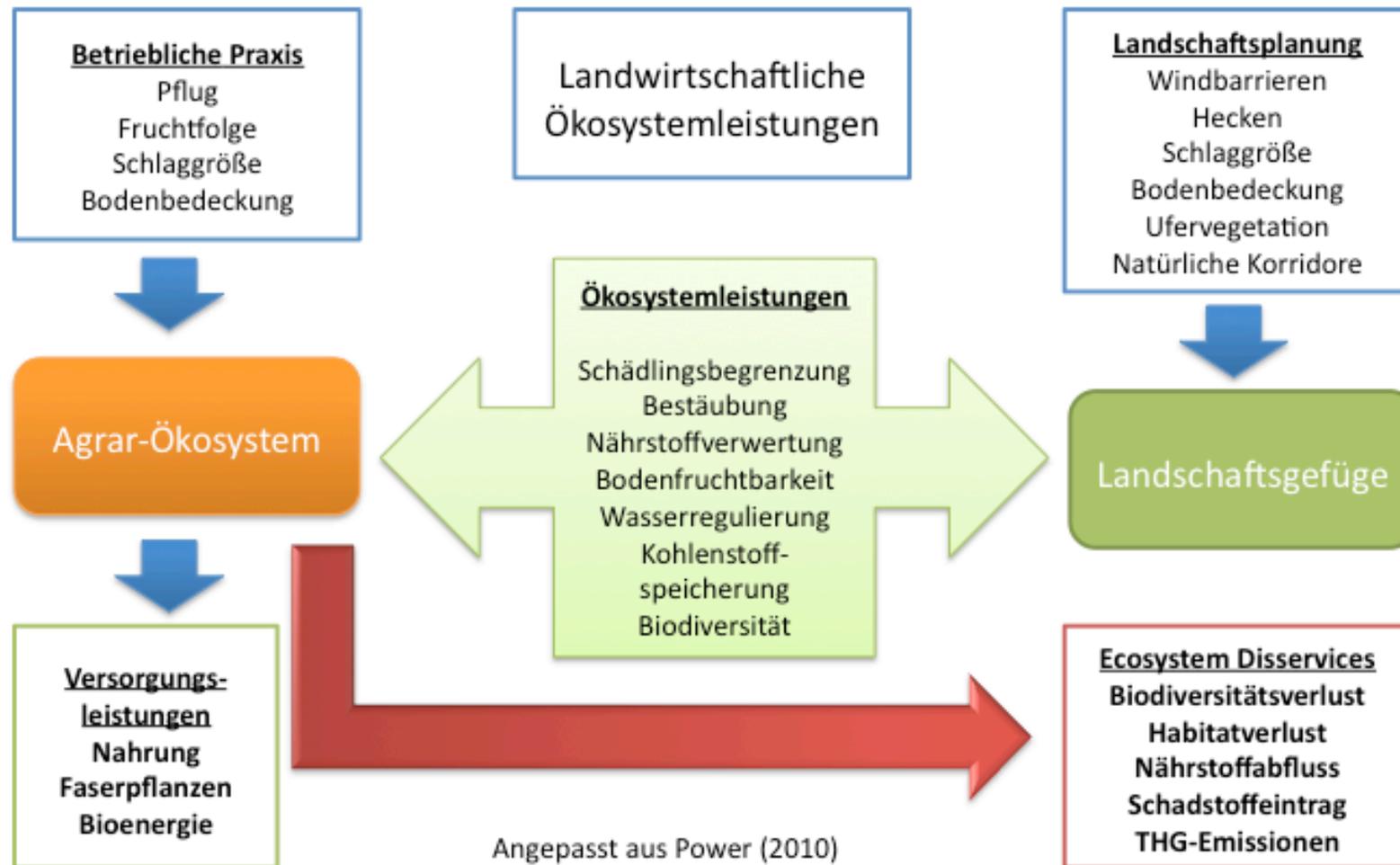
- ▶ **Hindernisse** bei der Umsetzung:
 - ▶ Mangelnde Akzeptanz bei Landwirten
 - ▶ Fachliche Kritik
 - ▶ Mangelnde Ko-Finanzierung
 - ▶ Mangelnde politische Akzeptanz
- ▶ **Entwicklungstendenzen** (F. Thomas 2009):
 - ▶ Verstärkte Konzentration auf Gebietskulissen
 - ▶ Gewässerschutz WFD, Artenschutz Natura 2000)
 - ▶ Gesamtbetriebliche Ansätze rückläufig
 - ▶ Umstellungs- und Investitionsförderungen



Common Monitoring and Evaluation Framework (CMEF) der Ländlichen Entwicklung

- ▶ Umweltindikatoren erfasst auf nationaler Ebene
 - ▶ Verminderung des Biodiversitätsverlustes
 - ▶ Farmland Bird Index (FBI)
 - ▶ Erhalt von HNV Farmland und Forst
 - ▶ Veränderungen im Anteil an HNV und bei der landwirtschaftlichen Praxis
 - ▶ Verbesserung der Wasserqualität
 - ▶ Gross nutrient balance (GNB)
 - ▶ Beitrag zum Klimaschutz
 - ▶ Quantitative und qualitative Änderungen in der Bereitstellung von erneuerbarer Energie (in ktoe)
- ▶ Hochskalierung durch Modellrechnungen (z.B. mit Raumis)

Abhängigkeit der ÖSL in der Landwirtschaft von betrieblicher Praxis und Landschaftsplanung



Wechselwirkung verschiedener ÖSL in Abhängigkeit der Landnutzung

Relation of Ecosystem Services, land use types and biodiversity (MSA indicator)

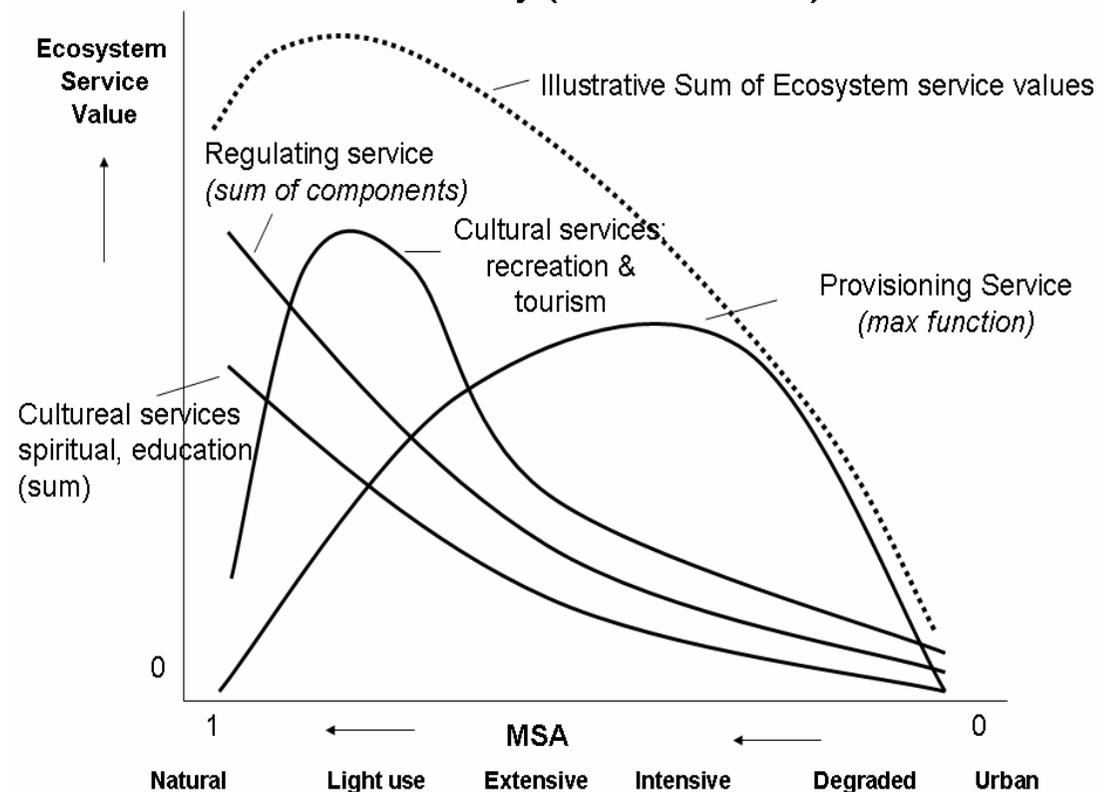


Figure 1: Relationship between Ecosystem service provision and land use types (The Cost of Policy Inaction (COPI), Braat & Ten Brink, 2008)

PES: Zwei Beispiele für PES in Deutschland

- ▶ **Grundwasserschutz durch ökologischen Landbau im Mangfalltal bei München**
 - ▶ Stadtwerke München unterstützen Landwirte bei Umstellung auf ÖL (Investitionen) und bei ökologischer Bewirtschaftung (Ausgleich von Ertragsminderungen)
 - ▶ Eigentums- und Pachtflächen gleichermaßen berücksichtigt
 - ▶ Förderprogramm wird über die normalen Wasserpreise finanziert

- ▶ **Norheim Modell (Forschungsprojekt)**
 - ▶ Produktion ökologischer Güter (im Freiland sichtbaren Leistungen zum Erhalt der Artenvielfalt) durch Landwirte
 - ▶ Honorierung wird über Ausschreibungsverfahren ermittelt
 - ▶ Ein Regionaler Beirat entscheidet über ökologische Güter und Finanzbudget
 - ▶ Partizipation der Bevölkerung über Befragungen
 - ▶ Geld stammt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Schlussfolgerungen mit Bezug zu Thesen

- ▶ Wechselwirkungen von Ökosystemleistungen beachten
- ▶ Regional- und kontextspezifische Prioritäten zwischen Ökosystemleistungen setzen und diese bündeln
- ▶ Private Akteure als Geldgeber zusätzlich hinzuziehen, Verantwortung muss aber in öffentlicher Hand bleiben
- ▶ Landschaftsplanung spielt bei Anwendung des ÖSL-Ansatzes entscheidende Rolle
- ▶ Politik muss Rahmen schaffen, um PES für Landwirte attraktiver zu machen
 - ▶ Kürzung der Direktzahlungen
 - ▶ Flexible Programme
 - ▶ Attraktive Ausstattung



Ecologic Institute

Berlin
Brussels
Vienna
Washington DC



Vielen Dank

Timo Kaphengst

Ecologic Institut, Pfalzburger Str. 43-44, D-10717 Berlin

Tel. +49 (30) 86880-0, Fax +49 (30) 86880-100

timo.kaphengst{at}ecologic{dot}eu

www.ecologic.eu